

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend.
Der Wegzugspreis wird am Ende jeden Monats bekanntgegeben.
Der Fall höherer Gewalt (Krieg od. sonst. Unfälle) der Betrieben des Betriebes der Zeitung, der Druckerei od. d. Verlagsanstalt (Eigentümer) hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Wegzugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingebracht.
Die Befreiung des Anzeigenpreises wird bei eintretender Änderung eine Nummer bekanntgegeben.
Jeder Anpreisung auf Nachzahlung erfolgt, wenn der Anpreisungsbetrag durch Abgabe des Anpreisungsbetrags nicht aber wenn der Anpreisungsbetrag in Vorauszahlungsform in Aussicht steht.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Biro-Konto Nr. 118.

Nummer 27

Sonntag, den 23. März 1924

23. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Landeskulturratsbeiträge.

Der Landeskulturrat erhebt zur Deckung seines Bedarfs im Rechnungsjahre 1924 vorläufig auf den Termin

1. März 1924

auf jede betragspflichtige Grundeinheit einen Geldbetrag. Die Entrichtung dieser Beiträge hat bis zum

1. April d. J.

an die hiesige Ortsfeuerkasse zu erfolgen.

Ottendorf-Okrilla, den 19. März 1924.

Der Gemeindevorstand.

Hundesperr.

Nachdem an einem Hunde in Wilsdorf Tollwut festgestellt worden ist, hat die Amtshauptmannschaft die Hundesperr

bis 8. Juni 1924

verlängert.
Da die Vorschriften über die Hundesperr nicht allenfalls beachtet worden sind, sind bis auf weiteres Hunde, die den Vorschriften zuwider frei umherlaufen, zu erschließen.

Es wird daher nochmals darauf hingewiesen, daß nicht freigelegte Hunde an der Leine zu führen sind und außerdem mit einem sicheren Maulkorb versehen sein müssen.

Ottendorf-Okrilla, den 20. März 1924.

Der Gemeindevorstand

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 22. März 1924.

In der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr kam in dem Kesselhaus der Firma Aug. Wölfler & Söhne, A.-G. infolge Selbstentzündung ein größeres Schadenfeuer zum Ausbruch. Infolge Verlangens der elektrischen Feuerstreue wurde das Eingreifen der Betriebs- und Ortsfeuerwehren beträchtlich verzögert und konnte dadurch der Brand ungehindert größeren Umfang annehmen. Schließlich gelang es dem vereinten Kräfte der Wehren, trotzdem in erster Zeit die Wasserabgabe der Motorspritze gering war, den Weitergreifen des Feuers auf die Nachbargebäude zu verhindern und es auf seinen Herd zu beschränken. Der Verbleib wurde vorläufig stillgelegt. — Anscheinend von der Seite ist die Feuerwehr von Klotzsche um Hilfe anzufragen worden. Die Wehr ist auch ausgerückt aber in Ottendorf wieder umgekehrt. Da es nur Aufgabe der Ortswehr sein kann, auswärtige Hilfe anzurufen, ist das eigenartige Vorgehen zu verurteilen, zumal auch eine nicht autorisierte betriebene Spritze keine nennenswerte Hilfe hätte bringen können. Im übrigen haben sich die hiesigen Feuerwehreinrichtungen als vollkommen ausreichend erwiesen.

Man ist der Frühling wirklich angebrochen. So steht es wenigstens im Kalender. Aber man hat ja wiederholt die Erfahrung gemacht, daß auf dem Papier zwar zu lesen ist: 21. März Frühlingsanfang, und wenn man sich den Frühlingsanfang anschaut so hat er recht winterlichen Charakter. Der Winter ist eben ein rauher, unfreundlicher Geselle, der sich nicht um Kalenderbestimmungen kümmert, sondern seinen Kopf für sich hat und seine Herrschaft so lange wie möglich ausüben möchte. Aber schließlich muß er ja doch dem Frühling weichen, je mehr die Bundesgenossen des Venuses, die Sonne, an wärmender Kraft gewinnt. Wie schwer es aber dem Winter wird, sein Szepter an seinen Nachfolger abzutreten, das haben in diesem Jahre besonders kennengelernt. Obwohl die Sonne vom Himmel lagte, der Schnee in den Straßen und Gärten verschwunden war, man also in der Hoffnung berechtigt war, den Winter los zu sein, trübten Nord- und Ostwinde doch wieder Schneemolken empor und beständiges Schneetreiben machte alles Hoffen wieder zunichte. Die Nähe des 21. März hat den Winter also nicht abschrecken können, er hat uns immer wieder Enttäuschungen bereitet und Schnee und Kälte beschert. So war es noch in diesen Tagen. Da mußten wir noch starken Frost und strengen Schneefall erleben. Aber so war es oft schon und kann wieder der Berg des schönen Liedes doch wahr: Es muß doch endlich Frühling werden. Frühlingsartig sind ja schon der Feitche die Tage schon, umgibt doch die Sonne schon Haus und Hof, Baum und Strauch mit dem glänzenden Schleier ihrer Strahlen. Der Sieger Feig hat sich also bereits angekündigt. Nicht lange und Schneegläschen, die

jetzt nur vereinzelt in Gärten zu sehen sind, werden überall ihr Haupt erheben und grünen; nicht lange, und die Weidenläschen werden sich weiterentwickeln und die Knospen der Sträucher werden aufbrechen. Jauchzend wollen wir dann hinausplätschern in die erwachende Frühlingswelt und uns ihrer Schönheit erfreuen!

Den lustigsten Fahrstuhl der Welt führt uns unsere „Neue Illustrierte“ Beilage Nr. 3 in sehr anschaulicher Form im Bilde vor. In den Bildern vom Tage sehen wir ein wohlgezeichnetes Porträt von Tzipitz, der seinen 75. Geburtstag feierte, und eine Reihe anderer interessanter Persönlichkeiten. „Tutankhamen und un seine Schätze“ werden uns vorgeführt, und alle Tierfreunde werden mit Interesse die Bilder und den Artikel von Professor Dr. Hinz aus der Tierärztlichen Hochschule zu beachten. Nicht minder interessant ist der „drollige Raub in der Tierwelt“. Das eigenartige Schicksal „Die Kerpuppe“ dürfte nicht minder beachtenswert sein als die übrigen Illustrationen. „Der kleinste Feuerwehrmann der Welt“ usw. Die Ausstattung der Beilage erfolgt jetzt auf besonders gutem Papier, wie Nr. 3 zeigt. Es empfiehlt sich, die einzelnen Nummern zu sammeln und zusammenzusetzen; man kann damit als Beleg in vielen Fällen Freude bereiten.

Pulsnitz. In der Nacht zum Mittwoch gegen Mitternacht ereignete sich ein Feuer in unserer Stadt. In der Holzwarenfabrik von Otto Rappeler hier war im Maschinenhaus auf noch unauflärende Weise Feuer ausgebrochen, welches aber durch das schnelle Eingreifen der hiesigen freiwilligen und Pflichtfeuerwehr, sowie der Spritzenmannschaft von Pulsnitz R. S. auf dem Entstehungsherd erdrückt werden konnte, so daß der Besitzer von größerem Schaden bewahrt blieb.

Pittau. In verschiedenen nordböhmischen Blättern erschienen wiederholt Inserate, in denen tüchtige Chauffeure und Monteurs gesucht wurden. Auf die Anzeige meldeten sich auch zwei Warnsdorfer Chauffeure. Sie wurden daraufhin von einem gewissen Schmidt nach Cafe Central in Teitschen bestellt. Einer von ihnen traf dort auch mit Schmidt in Gegenwart eines dritten zusammen, wo ihm eröffnet wurde, es handle sich darum, eine Reihe Automobile, die in Leipzig händeln, über die Grenze zu schmuggeln. Dem Warnsdorfer wurden dafür 20000 Kronen geboten. Auf die Bedenken, die er geltend machte, antwortete Schmidt, er habe Verbindungen in Prag. Als der Warnsdorfer das Angebots annehmen wollte, sagte Schmidt, er wolle sich erst noch einmal in Leipzig und Prag vergewissern und dann nach Warnsdorf kommen. Tatsächlich traf Schmidt nach 14 Tagen in Warnsdorf ein. Hinter ihm her kam ein leitendes Organ vom tschechischen Grenzkommando an der Großschönauer Grenze und nahm den Warnsdorfer ohne weiteres mit auf das Kollamt, wo schon ein fertiges Protokoll vorlag, in dem der Chauffeur beschuldigt wurde, zur Zeit des Anfahrens Automobile und Bekanndteile früherer Schmuggelungen gebracht und sich neuerlich — eben in Teitschen — wieder dazu bereit erklärt haben. Der Chauffeur protestierte dagegen. Er wurde für den nächsten Tag nach Rumburg bestellt. Wie durch einen Geheimbetriff festgestellt wurde, war dort ein hoher Beamter der Finanzdirektion Reichenberg eingetroffen, und es waren alle Vorkehrungen getroffen, den Chauffeur zu verhaften. Dieser stellte sich aber nicht ein. Die weitere Nachforschung ergaben, fanden in Teitschen täglich derartige Begegnungen statt. Die Leute kamen aus dem Gebiet entlang der Grenze von der Pittauer Gegend bis ins Erzgebirge hin. Anscheinend handelt es sich um Beauftragte der tschechischen Finanzbehörde, die den Chauffeuren Fallen stellen und sie zum Eingeständnis früherer Schmuggelungen bringen sollen, was auch einige Male gelungen ist. So hat man auf diese Weise zwei Automobilbesitzer in Welpert gefaßt. Bekanntlich blühte das Angeberwesen in Nordböhmen schon im Jahre 1919, wo namentlich Heilmeyer durch seine ihm falsche Stempel zuschanden, bei der Rotenabstempelung heringeleitet und eingekerkert wurden.

Hirschfeld. Eine am Donnerstag mittag abgehaltene gemeinsame Belegschaftsversammlung beider Werke in Hirschfeld hat beschlossen, die Vorschläge der Betriebsvertretungen anzunehmen und entsprechend der Vereinbarung mit der Regierung die Arbeit am Freitag sch 6 Uhr zu den neuen Arbeitsbedingungen aufzunehmen. Ungefähr zur selben Stunde wird sofort nach Liebergabe des Werkes die Technische Nothilfe und die Schuppolizei wieder abziehen.

Söbana. Neue stark Schneefälle sind am Mittwoch über der Bauhitz niedergegangen. Nachdem in den letzten

Tagen der Schnee erheblich abgetaut war, zeigt die Landschaft jetzt wieder ein Bild wie im tiefsten Winter. In den Bergen liegt der Schnee wieder über 50 cm hoch, dabei herrscht grimmige Kälte. Während der Nacht zum Mittwoch ging das Quecksilber im Freien bis auf 12 Grad Kälte herunter.

Chemnitz. Hier wurde der Schlosser Ernst Mengershausen, wohnhaft in Dresden-Gittersee, festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt. Bei der Verhaftung hatte Mengershausen eine mit acht Patronen geladene Dreifloppistole im Besitz, besaß eine schwarze Gesichtsmaske und ein Fahrrad. Er stand im Begriffe, in einer Chemnitzer Gastwirtschaft einen Kesselkorb in Empfang zu nehmen, der 70 Paar Strümpfe enthielt. Letztere stammten von einem Fabrikarbeiter in Wittgensdorf, wobei große Beute an Teilschlüssen gemacht wurde. Nach dem Einbruch hatte ein Postbeamter in Wilsa drei Radfahrer, gefesselt, die in Säcken die Beute wegbringen wollten. Die Radfahrer entkamen jedoch mit ihrer Beute, nur ein Sack mit gestohlenen Strümpfen usw. wurde im Sack gelassen. Kurz darauf hatte Mengershausen den erwähnten Kesselkorb mit 70 Paar Strümpfen eingekauft. Er will dies aus Gefälligkeit für einen unbekannt Mann getan haben, den er zufällig getroffen habe. Später habe ihn jener Unbekannte im Dresdner Hauptbahnhofe getroffen und angeblich vorgeworfen, den Korb mit den Strümpfen unterschlagen zu haben. Und nur deshalb will Mengershausen wieder nach Chemnitz gefahren sein, um jenen eingestellten Korb zu holen und sich zu rechtfertigen. Mengershausen hat noch eine längere Freiheitsstrafe zu verbüßen, die Alten liegen gegenwärtig wegen eines Gnadenbittens dem Justizministerium vor. Ende März 1922 stand er mit dem Kaufmann Becker aus Freital vor dem Dresdner Schöffengericht. Damals handelte es sich um den Diebstahl von 1921 im Dresdner Evangelischen Hofspiz verübten Silberdiebstahl. Auch in dieser Verhandlung wurde alles auf einen unbekanntem Auftraggeber geschoben, für den sie die Silberfachen angeblich transportieren sollten.

Wotta. Einem Gahnschloßbesitzer war dieser Tage ein Pferd mit einem Kasten schitten entlaufen. Jetzt wurde das Tier im Walde bei Marieney wieder eingefangen. Obwohl das Pferd Tage ohne Nahrung verbrachte und der strengen Kälte, bis 18 Grad, ausgefetzt war, scheint es doch ohne Schaden davongekommen zu sein.

Plauen i. B. Am Mittwoch brach im Hintergebäude des Grundstückes Syrastraße 9, in dem sich die ehemalige Mälzerei befindet, ein großes Schadenfeuer aus. Dide schwarze Rauchwolken drangen bereits aus dem Dachstuhl empor, als die Berufsfeuerwehr eintraf und die Bekämpfung des Feuers in Angriff nahm. Etwa ein Dutzend Schlauchleitungen aller Stärken wurden gelegt und damit dem Brandherd zu Leibe gegangen. Auch die Motorspritze wurde in Tätigkeit gesetzt. Ungeheure Wassermengen wurden in das brennende Gebäude geschleudert, und auch die anliegenden, eng aneinander gebauten Häuser wurden unter Wasser gehalten, um den umherfliegenden Funken keine Gelegenheit zur Weitertragung des Feuers zu geben. Der Dachstuhl des Gebäudes ist völlig zerstört.

Produktenbörse.

21. März 1924.

Weizen 17,50—18. Roggen inländisch 15,10—15,60. Sommergerste 19—20. Hafer 13,80—14,30. Raps 21—22. Rottklee 160—180. Erbsenschnitzel 11,50—12. Zuckerschnitzel 18—22. Weizenkleie 10,5—11. Roggenkleie 8,60—9. Weizenmehl 28,5—30. Roggenmehl 25,5—27,5.

Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Goldmark. Rottklee, Mehl, Erbsen, Weizenkleie, Weizen und Lupinen in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Rindbestimmungen von 10000 Kilogramm wgr. Dresden.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 23. März 1924.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Vorm. 11 Uhr Kinder Gottesdienst.

Jugendvereinerklärung Familienfeier im Hirsch.

Hierzu die Beilage „Neue Illustrierte“.